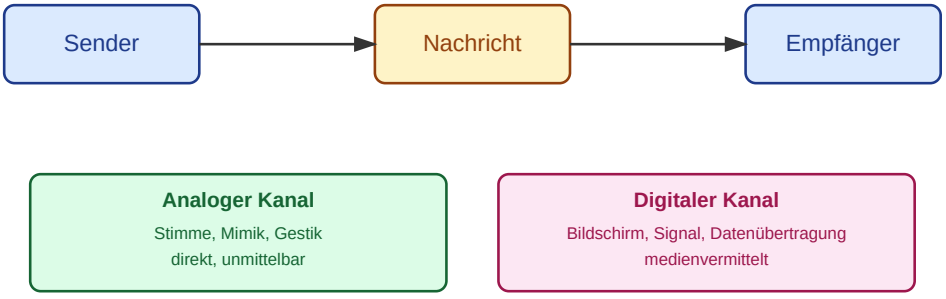
Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (Leichte Fassung)

Deutsch · Klasse 7 · Gymnasium NRW · Inhaltsfeld Kommunikation · mit Hilfen

Wir sprechen jeden Tag mit anderen Menschen. Das nennt man Kommunikation. Wir reden miteinander, telefonieren, schreiben Briefe oder schicken Nachrichten per Handy. Auf diesem Arbeitsblatt lernst du: Was ist analoge Kommunikation? Was ist digitale Kommunikation? Was ist gut und was ist schwierig daran? Bearbeite die Aufgaben der Reihe nach. Sie werden langsam schwerer. Du schaffst das!

💡 Wichtige Wörter:
• Kommunikation = miteinander sprechen oder schreiben, sich austauschen.
• Sender = die Person, die eine Nachricht schickt.
• Empfänger = die Person, die die Nachricht bekommt.
• Kanal = der Weg der Nachricht (zum Beispiel Gespräch, Brief, Handy).
Schau dir jetzt das Bild an. Es zeigt, wie eine Nachricht vom Sender zum Empfänger kommt.



Grundmodell der Kommunikation: Eine Nachricht kann auf einem analogen oder einem digitalen Kanal vom Sender zum Empfänger gelangen.

💡 Hilfe:
• analog = ohne digitale Technik. Beispiele: Gespräch von Angesicht zu Angesicht, Brief, Postkarte.
• digital = über Handy, Computer oder Internet. Die Nachricht wird als Daten verschickt.
• Mimik = dein Gesichtsausdruck. Gestik = deine Handbewegungen.
• Netiquette = Regeln für höflichen Umgang im Internet.
Tipp: Lies jede Aussage langsam. Frage dich: Passt das zu dem, was ich eben gelernt habe?

1 Kreuze an: richtig oder falsch?

	richtig	falsch
Bei der analogen Kommunikation ist der direkte Kontakt zwischen den Gesprächspartnern typisch.	☐	☐
Digitale Kommunikation braucht keine Geräte.	☐	☐
Ein Vorteil digitaler Kommunikation ist: Nachrichten kommen schnell auch weit weg an.	☐	☐
Bei digitaler Kommunikation können Mimik und Gestik oft nur eingeschränkt wahrgenommen werden.	☐	☐
Die Netiquette bezeichnet Regeln zur richtigen Aussprache in mündlichen Gesprächen.	☐	☐

💡 Hilfe:
Analog: Gespräch von Angesicht zu Angesicht, Brief, Postkarte.
Digital: Nachrichten und Anrufe über Apps, E-Mail, Internet, soziale Medien.
Tipp: Frage dich: Brauche ich dafür Internet und eine App? Dann ist es digital.

2 Ordne jede Situation der passenden Kommunikationsform zu (analog oder digital).

1. Persönliches Gespräch im Klassenzimmer	____	A) digital
2. Brief an eine Freundin	____	B) digital
3. Gespräch mit den Großeltern beim Besuch	____	C) digital
4. WhatsApp-Nachricht	____	D) analog
5. Instagram-Story	____	E) analog
6. E-Mail an die Lehrerin	____	F) analog
7. Handschriftliche Postkarte aus dem Urlaub	____	G) digital
8. Videochat mit einem Freund im Ausland	____	H) analog

💡 Hilfe:
- synchron = zur gleichen Zeit. Beispiel: ein Telefongespräch.
- asynchron = zeitversetzt, nicht gleichzeitig. Beispiel: eine E-Mail.
- nonverbal = ohne Worte (Mimik, Gestik, Körperhaltung).

• adressatengerecht = Ich passe meine Sprache an die Person an, die meine Nachricht liest oder hört. (Einer Lehrerin schreibe ich anders als einem Freund.)
Wörter im Kasten: analogen – synchroner – asynchrone – nonverbale – adressatengerecht – Netiquette
Tipp: Jedes Wort aus dem Kasten passt genau in eine Lücke.

3 Bei der _____ Kommunikation findet der Austausch direkt und unmittelbar statt, zum Beispiel im persönlichen Gespräch. Läuft die Kommunikation zeitgleich ab, spricht man von _____ Kommunikation; erfolgt sie zeitversetzt wie bei einer E-Mail, nennt man dies _____ Kommunikation. Bei der digitalen Kommunikation gehen oft _____ Signale wie Mimik und Gestik verloren. Wer seine Sprache und Wortwahl an den Empfänger anpasst, kommuniziert _____. Die Regeln für einen höflichen Umgang im Internet werden als _____ bezeichnet.

💡 Hilfe:
Erinnere dich: synchron = gleichzeitig. asynchron = zeitversetzt.
Tipp: Überlege bei jeder Antwort: Sprechen die Personen gleichzeitig oder nacheinander? Streiche zuerst die Antworten, die sicher falsch sind.

4 Welche Aussage zu synchroner und asynchroner Kommunikation ist richtig?

- ☐ Ein Telefongespräch ist asynchron, weil beide gleichzeitig sprechen.
- ☐ Eine E-Mail ist asynchron, weil Sender und Empfänger zeitversetzt kommunizieren.
- ☐ Synchron bedeutet, dass die Nachricht für immer gespeichert wird.
- ☐ Digitale Kommunikation ist immer synchron.

💡 Hilfe:
Eine Definition erklärt, was ein Wort bedeutet.
Gelöstes Muster mit einem anderen Begriff: „Ein Brief ist eine Nachricht, die man auf Papier schreibt und mit der Post verschickt. Man kann ihn später noch einmal lesen. Ein Beispiel ist ein Brief an die Oma.“
Satzanfänge:
• Analoge Kommunikation ist …
• Dabei kann man oft … sehen oder hören.
• Ein Beispiel ist …
• Digitale Kommunikation ist …
• Dabei werden Nachrichten über … verschickt.
• Ein Beispiel ist …

5 Erkläre in jeweils 2–3 Sätzen, was analoge Kommunikation und was digitale Kommunikation ist. Nenne zu jeder Form ein Beispiel. Nutze die Satzanfänge aus der Hilfe.

💡 Hilfe:
Du vergleichst zwei Beispiele. Gehe in kleinen Schritten vor.
Schritt 1: Wähle ein analoges und ein digitales Beispiel aus Aufgabe 2.
Schritt 2: Beantworte für jedes Beispiel die vier Fragen:
① Zeit: synchron (gleichzeitig) oder asynchron (zeitversetzt)?
② Körpersprache: Sieht oder hört man Mimik, Gestik, Tonfall?
③ Bleibt die Nachricht erhalten? (Permanenz = die Nachricht bleibt bestehen.)
④ Wer kann die Nachricht bekommen? (Adressatenkreis = alle Personen, die die Nachricht erreicht.)
Gelöstes Muster (Brief): ① asynchron, weil man auf die Antwort warten muss. ② Man sieht keine Mimik, aber die Handschrift zeigt etwas über die Person. ③ Der Brief bleibt erhalten. ④ Nur die Person, an die er adressiert ist.

6 Wähle ein analoges und ein digitales Beispiel aus Aufgabe 2. Beantworte für beide die vier Fragen aus der Hilfe (Zeit, Körpersprache, Permanenz, Adressatenkreis). Schreibe so: „Beispiel analog: … ① … ② … ③ … ④ …“ und dann ebenso für das digitale Beispiel.

💡 Hilfe:
• Vorteil = etwas Gutes. Nachteil = etwas Schlechtes oder Schwieriges.
• Cybermobbing = andere im Internet beleidigen oder ärgern.
Denke an diese Stichworte: Geschwindigkeit, Entfernung, Mimik und Gestik, Speichern, Reichweite, ständige Erreichbarkeit.
Satzanfänge:
• Ein Vorteil ist, dass …
• Ein weiterer Vorteil ist …

• Ein Nachteil ist, dass …
• Außerdem ist schwierig, dass …
Gelöstes Muster: „Ein Vorteil der analogen Kommunikation ist, dass man Mimik und Gestik sieht.“
Tipp: Arbeite in vier Teilen: analog Vorteile, analog Nachteile, digital Vorteile, digital Nachteile. Jeweils drei Punkte.

7 Nenne jeweils drei Vorteile und drei Nachteile der analogen und der digitalen Kommunikation. Nutze die Stichworte und Satzanfänge aus der Hilfe.

💡 Hilfe:
• Beziehung = wie Menschen zueinander stehen (zum Beispiel Freunde, Familie).
• Missverständnis = Jemand versteht etwas anders, als es gemeint war.
Gehe in drei Schritten vor:
Schritt 1 (positiv): Wie hilft digitale Kommunikation Beziehungen? Satzanfang: „Digitale Kommunikation hilft, weil …“
Schritt 2 (negativ): Welche Probleme kann es geben? Satzanfang: „Schwierig ist, dass …“
Schritt 3 (Fazit): „Insgesamt kann digitale Kommunikation Beziehungen …“
Ideen: Kontakt über große Entfernung / Missverständnisse / Druck durch ständige Erreichbarkeit / weniger persönliche Treffen.

8 Erkläre, wie digitale Kommunikation Beziehungen zwischen Menschen verändern kann. Schreibe zu den Punkten positiv, negativ und Fazit je 1–2 Sätze.

💡 Hilfe:
• Stellung nehmen = deine Meinung sagen und sie begründen.
• Begründen = erklären, warum du das denkst.
Aufbau in vier Schritten (insgesamt etwa 80 bis 100 Wörter):
1. Meinung: „Ich stimme der Aussage (nicht) zu, weil …“
2. Grund 1: „Ein Grund ist, dass …“
3. Grund 2 oder Beispiel: „Zum Beispiel …“
4. Schluss: „Deshalb finde ich, dass …“
Tipp 1: Überlege: Welche Situationen gibt es, in denen ein persönliches Gespräch besser ist?
Tipp 2: Denke an Mimik, Gestik und Tonfall.

9 Nimm Stellung zu dieser Aussage: „Digitale Kommunikation ersetzt die analoge Kommunikation vollständig.“ Schreibe etwa 80 bis 100 Wörter. Nutze den Aufbau und die Satzanfänge aus der Hilfe.

⭐ ⭐ Bonus für Schnelle

💡 Hilfe zum Bonus 1 (Dialog):
Ein Dialog ist ein Gespräch zwischen zwei Personen. Schreibe abwechselnd: Person 1990, dann Person heute.
Benutze mindestens drei Fachwörter: synchron, asynchron, nonverbal, adressatengerecht.
Satzanfänge:
• Person 1990: „Wenn ich meiner Freundin etwas sagen wollte, habe ich …“
• Person heute: „Bei mir läuft das so: Ich schicke …“
• Person 1990: „Vermisst du nicht …?“
• Person heute: „Ja, nonverbale Signale wie … gehen verloren.“

10 Bonus 1: Schreibe einen kurzen Dialog mit 6 Redebeiträgen (je 1–2 Sätze) zwischen einer Person aus dem Jahr 1990 und einer Person von heute. Sie sprechen über ihre Kommunikationsgewohnheiten. Verwende mindestens drei Fachwörter.

> 💡 Hilfe zum Bonus 2 (Netiquette):
> Eine Regel sagt, was man tun oder lassen soll. Eine Begründung sagt, warum.
> Fachwörter zur Auswahl: nonverbale Signale (Mimik, Tonfall fehlen), adressatengerecht (passend für die Person), Permanenz (Nachrichten bleiben gespeichert).
> Gelöstes Muster: „Regel: Schreibe freundlich. Begründung: Im Chat fehlen nonverbale Signale wie der Tonfall. Deshalb kann eine kurze Nachricht unfreundlich wirken."
> Satzanfänge: „Regel 1: …" / „Begründung: Weil … "

11 Bonus 2: Schreibe drei Netiquette-Regeln für den Klassenchat deiner Schule. Begründe jede Regel mit einem Fachwort aus dieser Einheit.

Lösungen

Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (Leichte Fassung) · Deutsch · Klasse 7

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/analoge-und-digitale-kommunikation-klasse-7 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Bei der analogen Kommunikation ist der direkte Kontakt zwischen den Gesprächspartnern typisch. → **richtig**
Digitale Kommunikation braucht keine Geräte. → **falsch**
Ein Vorteil digitaler Kommunikation ist: Nachrichten kommen schnell auch weit weg an. → **richtig**
Bei digitaler Kommunikation können Mimik und Gestik oft nur eingeschränkt wahrgenommen werden. → **richtig**
Die Netiquette bezeichnet Regeln zur richtigen Aussprache in mündlichen Gesprächen. → **falsch**

Aufgabe 2: 1 → F, 2 → D, 3 → H, 4 → A, 5 → B, 6 → G, 7 → E, 8 → C

Aufgabe 3: analogen, synchroner, asynchrone, nonverbale, adressatengerecht, Netiquette

Aufgabe 4: Eine E-Mail ist asynchron, weil Sender und Empfänger zeitversetzt kommunizieren.

Aufgabe 5: Analoge Kommunikation ist die direkte Verständigung zwischen Menschen, ohne dass digitale Geräte nötig sind. Dabei kann man oft Mimik, Gestik und den Tonfall sehen oder hören. Ein Beispiel ist ein persönliches Gespräch im Klassenzimmer. Digitale Kommunikation ist die Verständigung über elektronische Geräte und das Internet. Dabei werden Nachrichten als Daten verschickt, und Mimik und Gestik fehlen oft. Ein Beispiel ist eine WhatsApp-Nachricht an eine Freundin.

Aufgabe 6: Beispiel analog: Gespräch mit den Großeltern beim Besuch. ① Das Gespräch ist synchron, denn beide sprechen zur gleichen Zeit miteinander. ② Man sieht Mimik und Gestik und hört den Tonfall. ③ Das Gespräch ist flüchtig und danach nicht mehr abrufbar. ④ Nur die Personen im Raum hören es. Beispiel digital: WhatsApp-Nachricht. ① Die Nachricht ist meist asynchron, weil der Empfänger sie später lesen kann. ② Mimik, Gestik und Tonfall fehlen fast ganz; Emojis helfen nur ein bisschen. ③ Die Nachricht bleibt gespeichert und kann wieder gelesen werden. ④ Sie kann an eine Person oder an eine ganze Gruppe gehen.

Aufgabe 7: Vorteile analog: Man sieht Mimik, Gestik und hört den Tonfall. Es gibt weniger Missverständnisse. Ein handgeschriebener Brief wirkt persönlich und wertschätzend. Nachteile analog: Man muss oft am gleichen Ort sein. Ein Brief braucht lange. Man erreicht nur wenige Personen. Vorteile digital: Nachrichten sind sehr schnell und kommen auch über weite Entfernungen an. Man kann sie speichern und später noch einmal lesen. Man kann viele Menschen gleichzeitig erreichen. Nachteile digital: Mimik und Gestik fehlen, deshalb gibt es leichter Missverständnisse. Es kann Cybermobbing geben. Ständige Erreichbarkeit kann Stress machen.

Aufgabe 8: Positiv: Digitale Kommunikation hilft, weil man auch über große Entfernung Kontakt halten kann, zum Beispiel mit Freunden, die umgezogen sind, oder mit Verwandten im Ausland. Man kann jederzeit schnell eine Nachricht schicken. Negativ: Schwierig ist, dass Mimik, Gestik und Tonfall oft fehlen. Deshalb gibt es leichter Missverständnisse. Außerdem kann die ständige Erreichbarkeit Druck machen, und man trifft sich vielleicht seltener persönlich. Fazit: Insgesamt kann digitale Kommunikation Beziehungen stärken, wenn sie den Kontakt erleichtert. Sie kann sie aber auch belasten, wenn sie persönliche Gespräche ersetzt.

Aufgabe 9: Ich stimme der Aussage nicht zu. Digitale Kommunikation ist zwar sehr praktisch, weil Nachrichten schnell und über weite Entfernungen ankommen. Ein Grund gegen die Aussage ist aber, dass man bei einem persönlichen Gespräch Mimik, Gestik und Tonfall wahrnimmt. Das hilft, den anderen richtig zu verstehen. Zum Beispiel möchten viele Menschen bei einem Streit oder bei wichtigen Familienthemen lieber direkt miteinander sprechen. Deshalb finde ich, dass sich digitale und analoge Kommunikation ergänzen. Je nach Situation passt die eine oder die andere Form besser.

Aufgabe 10: Person 1990: „Wenn ich meiner Freundin etwas sagen wollte, habe ich sie angerufen. Das war synchron, weil wir gleichzeitig gesprochen haben.“ Person heute: „Bei mir läuft das oft asynchron. Ich schicke eine Nachricht, und meine Freundin antwortet, wenn sie Zeit hat.“ Person 1990: „Vermisst du nicht, den anderen zu sehen? Am Tonfall merkt man sofort, wie es dem anderen geht.“ Person heute: „Ja, nonverbale Signale wie Mimik gehen im Chat verloren. Deshalb benutzen wir Emojis.“ Person 1990: „Man sollte trotzdem adressatengerecht schreiben.“ Person heute: „Stimmt, sonst wird man schnell missverstanden.“

Aufgabe 11: Regel 1: Schreibe höflich und in ganzen Sätzen. Begründung: Im Chat fehlen nonverbale Signale wie Mimik und Tonfall. Deshalb kann eine kurze Nachricht schnell unfreundlich wirken. Regel 2: Schicke persönliche Dinge nur an die Person, die es angeht. Begründung: Man sollte auf den Adressatenkreis achten. Nicht jede Nachricht ist für die ganze Klasse gedacht. Regel 3: Denke nach, bevor du etwas schreibst. Begründung: Wegen der Permanenz bleiben Nachrichten gespeichert. Verletzende Nachrichten können später wieder auftauchen.